



Hammer FORum e.V.

Humanitäre medizinische Hilfe für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten



JAHRES**ARBEITS**BERICHT **2009**

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	S. 3
Chirurgische Hilfseinsätze	S. 4
Kinder in Deutschland	S. 7
Hilfe bei Brandverletzungen	S. 8
Physiotherapie	S. 10
Medizinische Grundversorgung	S. 12
Gesundheitsaufklärung	S. 15
Aufklärung über FGM	S. 16
Geburtshilfe	S. 18
Hilfe für die Kleinsten	S. 21
Klumpfuß-Projekt	S. 23
„Herz-Kinder“	S. 24
Nothilfe	S. 26
Wie Sie helfen	S. 26
Unsere Hilfe in Zahlen	S. 28
Freistellung & Vorstand	S. 32
Rechtsform & Wirtschaftsprüfung	S.33
Freunde/Förderer & Stiftung	S. 34
Impressum & Spendenkonto	S. 35



Schnell ist wieder ein Jahr vergangen und es ist Zeit für einen Jahresrückblick. Was ist aus dem kleinen Hammer Forum in fast 20 Jahren geworden! Damals holten wir mit viel Mühe ein gutes Dutzend Kinder nach Deutschland um sie hier operativ zu versorgen. Heute operieren internationale und nationale Teams für uns in vielen Ländern und dort teilweise sogar in Einrichtungen, die wir selbst aufgebaut haben. Unser Hilfsangebot hat sich erheblich vergrößert. Wir versorgen nicht mehr nur kriegsverletzte Kinder sondern auch Kinder mit angeborenen Herzfehlern, Klumpfüßen und urologischen Anomalien. Wir kümmern uns um junge Mädchen, Frauen und Mütter, die durch die traditionellen Genitalverstümmlungen sich und ihr Kind bei der Geburt noch mehr gefährden, als es unter den Bedingungen ihrer Heimatländer sowieso schon gegeben ist. Wir versuchen, so gut wir können, durch Aufklärung und Gesundheitserziehung, medizinische Grundversorgung, Impfungen, Ernährungsprogramme, Schulung von Ärzten, Schwestern und Krankengymnasten zukünftiges Unheil von den Kindern abzuwenden. Unsere Hilfe entwickelt sich so ständig weiter, weitet sich mehr und mehr aus und dennoch reicht sie nicht annähernd aus. Viele Krisenherde und viele Probleme in den Einsatzländern sind uns bewusst, aber mangels finanzieller Möglichkeiten und fehlenden Mitstreitern nicht angebar. Dennoch können wir stolz sein auf das, was wir geleistet haben. Unser Dank gilt allen Spendern und



Sponsoren, allen freiwilligen Mitarbeitern, die in Hamm und in den Einsatzländern teilweise unter erheblichen Strapazen und großem Risiko ihre Arbeit getan haben, und unserem Team der angestellten Mitarbeiter. Ohne ihre Mithilfe, hätte das Hammer Forum schon lange aufgehört zu existieren und tausende Kinder hätten keine oder eine wesentlich schlechtere Zukunft gehabt. Deshalb lassen Sie uns nicht erlahmen in unserem Bemühen, das Elend von Kindern zu verringern.

Klaus Helling

1. Vorsitzender Hammer Forum e.V.

VORWORT

CHIRURGISCHE HILFSEINSÄTZE



In den meisten Projektländern des Hammer Forums herrscht ein Mangel an Ärzten, Anästhesisten, OP- und Pflegepersonal. Gut ausgebildete Fachärzte sind noch rarer. Entsprechend selten sind kompetente Mediziner, die Erfahrung in der Behandlung von Kindern vorweisen können. Als Folge müssen viele Kinder unter vermeidbaren Schmerzen oder lebenslangen Behinderungen leiden. Um diesen Kindern zu helfen und gleichzeitig die Versorgung im Heimatland der Kinder zu verbessern, entsendet das Hammer Forum jedes Jahr chirurgische Teams, die vor Ort Kinder untersuchen, behandeln und sofern notwendig und möglich operieren.

CHIRURGISCHE HILFSEINSÄTZE

Insgesamt untersuchten die ehrenamtlich tätigen Teams des Hammer Forums 2009 mehrere Tausend kleine Patienten in Eritrea, dem Jemen und der Demokratischen Republik Kongo. Über 1.600 Kinder aus diesen Ländern wurden durch Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtungen operiert. Dank der kontinuierlich verbesserten Infrastruktur vor Ort, können hier mittlerweile auch immer komplexere und aufwendigere Operationen durchgeführt werden. Die Zahl jener Kinder, die die Ärzte zur Behandlung nach Deutschland überführen sinkt daher weiter. Ohne die Weitergabe von Wissen an einheimische Chirurgen, OP-Schwwestern und Anästhesisten, bzw. Anästhesie-Pfleger würde die Hilfe der Spezialisten aus Deutschland in einer reinen Einzelfall- und Nothilfe verharren und neue Abhängigkeiten schaffen. Um auch nachhaltig die medizinische Versorgung der Kinder zu verbessern, integrieren die Teams des Hammer Forums grundsätzlich das einheimische Personal in alle OP-Abläufe. Sie tragen somit zum Aufbau von Kapazitäten vor Ort bei. Es braucht seine Zeit, bis die Erfolge abzulesen sind. Doch die kontinuierliche Schulung führte auch 2009 wieder zu erfreulichen Ergebnissen. So wurde am Al-Thawra-Hospital in Taiz der Unfallchirurg und Orthopäde ausschließlich für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen freigestellt. Er leitet auch das lokale Klumpfuß-Projekt. In Eritrea operieren immer häufiger die eritrei-

schen Kollegen, assistiert von den Spezialisten aus Europa. Insbesondere die jungen Absolventen der „Medical School“ in Asmara zeigen einen großen Wissensdurst und sind sehr motiviert neue OP-Methoden zu erlernen. Auch bei den Schwestern und Anästhesisten sind stetig Fortschritte zu verzeichnen. Je besser der einheimische Arzt die kleinen Patienten versorgen kann, desto seltener werden den Ärzten des Hammer Forums Kinder mit leichten Erkrankungen vorgestellt.

Trotz aller Fortschritte sind viele Kinder nach wie vor auf die Hilfe aus Europa angewiesen. Allein in **Eritrea** wurden 2009 rund 1.200 Kinder vor Ort operiert, 6000 kleine Patienten konservativ behandelt und 12 Kinder mittels Herzkatheter diagnostiziert, bzw. behandelt. Das „Internationale Operationszentrum für Kinder in Asmara“ macht dabei seinem Namen alle Ehre. So operierten hier im vergangenen Jahr z.B. Kinderurologen aus Österreich, Orthopäden der befreundeten Organisation Interplast Germany, Kinder- und Neurochirurgen aus Deutschland sowie Herzchirurgen aus Deutschland, Italien und der Schweiz. Zudem blieb ein Chirurg ganzjährig vor Ort, um als Spezialist für Plastische Chirurgie selber zu operieren, aber auch die Nachsorge der kleinen Patienten zu übernehmen. Weitere Operationen wurden von Spezialisten für Handchirurgie und Verbrennungen im Verbrennungszentrum des Hammer Forums in Asmara durchgeführt.

CHIRURGISCHE HILFSEINSÄTZE

Im **Jemen** fanden 2009 erneut drei Hilfseinsätze mit Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtungen statt. Insgesamt wurden bei diesen Einsätzen über 400 kleine Patienten vor Ort operiert. Zusätzlich nutzte ein Team von Interplast Germany die Räumlichkeiten des Hammer Forums am Al-Thawra-Hospital in Taiz, um weitere Kinder zu operieren. Aufgrund des Kriegsausbruchs im Norden des Landes im Sommer 2009 sowie Unruhen im Süden und den daraus resultierenden Straßensperren, war es jedoch vielen Familien nicht möglich, die Hilfe der deutschen Ärzte in Anspruch zu nehmen. Und so erwartet das Hammer Forum für 2010 zahlreiche kleine Patienten, die nach Unfällen über Monate unbehandelt blieben.

Besonders schwierig ist die Lage in der **Demokratischen Republik Kongo**. Die Krankenhäuser finanzieren sich ausschließlich über die Gebühren, die von den Patienten erhoben werden. Hiervon werden auch die Löhne der Ärzte und Schwestern gezahlt. Für Investitionen in medizinische Geräte oder Reparaturen am Gebäude bleibt meist kein Geld übrig. Dies gilt auch für das Hôpital Général in Kikwit, ca. 550 km südöstlich der Hauptstadt Kinshasa gelegen. Angesichts des desolaten Zustands von OP-Sälen und Stationen sind daher nur kleine Eingriffe verantwortbar. Zudem ist das Krankenhaus weder an die Wasser- noch an die Stromversorgung angebunden, so dass für jede OP der Notstrom angeschlossen werden



muss. Das Hammer Forum hat deshalb im vergangenen Jahr mit der Renovierung des OP-Trakts und des Sterilisationsraums, der

Toiletten sowie der Kinderstation begonnen. Darüber hinaus wurde eine kleine Müllverbrennungsanlage auf dem Gelände errichtet und die Wasserversorgung der Kinderstation durch Zisternen sichergestellt. Um auch die technische Ausstattung der Klinik zu verbessern, wurde zudem ein Container mit Hilfsgütern auf den Weg gebracht. Trotz aller Schwierigkeiten wurden vor Ort 39 OPs von einem Chirurgen des Hammer Forums durchgeführt.

Das Hammer Forum ist sehr dankbar, dass so viele Chirurgen, Schwestern, Pfleger und Anästhesisten sowie anderes medizinisches Personal sich ehrenamtlich für die Kinder einsetzt. Dies gilt natürlich auch für andere Projektbereiche. Nur mit vereinten Kräften wird es auch zukünftig möglich sein, ein qualitativ hochwertiges medizinisches Angebot für die Kinder auf die Beine zu stellen. Hierzu gehört die Kooperation mit Spezialisten aus ganz Europa ebenso wie die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen.

KINDER IN DEUTSCHLAND

Kinder zur Behandlung nach Deutschland zu holen kann immer nur die zweitbeste Lösung sein. Doch viele Kinder haben nicht die Zeit zu warten, bis die Behandlungsmöglichkeiten vor Ort gegeben sind.



gehören schwere Knochenentzündungen, Herzerkrankungen oder auch angeborene urologische Erkrankungen.

Wie bereits in den Vorjahren stammt mit 49 Patienten die größte Zahl an Kindern aus dem Jemen, gefolgt von Kindern aus Eritrea (8) und je einem Kind aus Palästina, Afghanistan (beide Herz-OP), Burkina Faso und Ruanda (beide Verbrennungen).

Für das große ehrenamtliche Engagement der Krankenhäuser, Ärzteschaft und vor allem der Pflegekräfte, die so manches Heimweh auffangen mussten, kann nicht ausdrücklich genug gedankt werden. Ohne diesen herausragenden Einsatz der Kliniken, wäre ein wichtiger Teil der Hilfe des Hammer Forums nicht möglich. Darüber hinaus gilt unser Dank allen Gastfamilien und Betreuern, die „unsere“ Kinder im vergangenen Jahr so engagiert und liebevoll im Krankenhaus oder in Behandlungspausen bei sich zu Hause betreut haben. Hierdurch ließen sich nicht nur die Krankenhausaufenthalte verkürzen, sondern den kleinen Patienten wurde auch ein Stück Heimweh genommen. Mittlerweile sind fast alle Kinder zu ihren Familien in die Heimat zurückgekehrt; für andere steht die Heimreise noch bevor.

Dem großen ehrenamtlichen Engagement unserer medizinischen Teams ist es zu verdanken, dass immer mehr Kindern in ihrer Heimat geholfen werden kann. Die Zahl jener Patienten, die zur Behandlung nach Deutschland und Österreich ausgeflogen werden, sinkt seit Jahren kontinuierlich. So kamen im Jahr 2009 lediglich 57 Kinder nach Deutschland sowie vier weitere kleine Patienten zu kinderurologischen Operationen nach Österreich. Dem Hammer Forum entstanden hierdurch keine Behandlungskosten. Zu den Haupterkrankungen jener Patienten, die in ihrer Heimat nicht ausreichend versorgt werden können,

HILFE BEI BRANDVERLETZUNGEN

Brandverletzungen gehören zu den typischen Armutsverletzungen. Offene Feuerstellen oder Kerosin- kocher und -lampen stellen für viele Kinder ein großes Risiko im häuslichen Bereich dar. Allerdings ist die Versorgung von Brandverletzungen jedoch aufwendig und vergleichsweise teuer.

Deshalb gibt es nur wenige Behandlungsplätze für diese Patienten. Aus diesem Grund stellt das Hammer Forum in Eritrea und im Jemen in Kooperation mit lokalen Kliniken Spezialstationen zur Verfügung.



HILFE BEI BRANDVERLETZUNGEN

Viele der kleinen Patienten, die in das Zentrum für Brandverletzte nach **Asmara (Eritrea)** oder auf die Station für Brandverletzte nach **Taiz (Jemen)** kommen, haben bereits einen langen Leidensweg hinter sich. Doch die Eltern wissen, dass es sich lohnt, auch weite Wege auf sich zu nehmen. In beiden Einrichtung arbeitet vom Hammer Forum geschultes Personal, das bereits viel Erfahrung in der Behandlung von Brandverletzungen gesammelt hat. Ebenso wichtig ist die materielle Ausstattung der Stationen. Da ein Teil des benötigten Materials nicht vor Ort zu bekommen ist, wird es vom Hammer Forum zur Verfügung gestellt.

In Eritrea hat das Hammer Forum 2009 ein neues Kapitel bei der Behandlung der Kinder aufgeschlagen . Nach der Fertigstellung des neuen Zentrums im November 2008 steht hier—ähnlich wie im Jemen—nun ein eigener OP-Saal zur Versorgung der Verletzten zur Verfügung. Damit müssen die Patienten nicht mehr über offenes Gelände in den Klinik-OP gebracht werden.

Unterstützung findet das einheimische Personal durch regelmäßige Hilfseinsätze aus Deutschland. Während dieser Zeit finden z.B. Fortbildungen in Theorie und Praxis, z.B. im Bereich von Therapieabläufen und Hygienemaßnahmen statt. Angesichts der Behandlung von großflächigen Wunden ist dies von existentieller Bedeutung.



PHYSIOTHERAPIE

Eine geeignete Nachsorge ist für den Therapieerfolg oftmals genauso wichtig wie die vorherige Operation. Das Hammer Forum bildet deshalb seit 2003 Physiotherapeuten im Jemen aus.



PHYSIOTHERAPIE

Der dreijährige Physiotherapie-Fortbildungskurs für jemenitische Schwestern und Pfleger wurde auch 2009 gut angenommen. Physiotherapie gehört am Al-Thawra-Hospital in Taiz mittlerweile zu den anerkannten und geschätzten Therapieformen. Dies hängt vor allem mit der Reduzierung von Komplikationen zusammen. So leiden Patienten mit Verbrennungen, die stationär behandelt und krankengymnastisch therapiert wurden in der Regel nicht mehr an Narbenkontrakturen.

Kontrakturen entstehen durch die Schrumpfung des Narbengewebes, das sich dann zusammenzieht und verhärtet. Die mangelnde Elastizität kann zu erheblichen Einschränkungen in der Beweglichkeit führen. Auch Körperbereiche, bei der Narben einer ständigen Zugspannung ausgesetzt sind, etwa am Rücken oder an der Schulter, sind durch Kontrakturen in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt. Mit einer geeigneten Physiotherapie kann diesen Komplikationen vorgebeugt werden. Den Patienten werden dadurch häufig Nachfolgeoperationen erspart.

Zusätzlich zu der Behandlung der Patienten auf der Station für Brandverletzte versorgen die Physiotherapeuten mittlerweile auch andere stationäre und ambulante Patienten. Der Andrang wird von Jahr zu Jahr größer. Auch Kinder, die zur Behandlung in Deutschland waren und im heimischen Umfeld z.B. noch eine Gehschulung benötigen, kommen nach Taiz. Den Eltern werden dann einfache

Übungen gezeigt, die sie mit ihren Kindern zuhause durchführen können.

Das Programm wird zunehmend auch von anderen Krankenhäusern angefragt und genutzt.



MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG



Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention spricht Kindern das Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit zu.

Dies beinhaltet Maßnahmen zur Behandlung und Wiederherstellung der Gesundheit ebenso wie Prävention und Gesundheitsaufklärung.

MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG

Weltweit haben viele Kinder weder Zugang zu einer adäquaten medizinischen Versorgung noch zu Aufklärungskampagnen. Um ihre Gesundheit ist es deshalb schlecht bestellt. Sie leiden unter Malaria, Durchfallerkrankungen, Anämie, Wurminfektionen oder den Folgen von Mangelernährung. Also all jenen Erkrankungen, die einfach geheilt werden können, die bei Nicht-Behandlung jedoch chronisch werden oder sogar zum Tod führen können. An dieser Stelle setzt das Hammer Forum seine Hilfe für Kinder in Guinea und in der Demokratischen Republik Kongo an.

Kikwit liegt ca. 550 km südöstlich der Hauptstadt Kinshasa in der DR Kongo. Die Armut ist riesig. Über 80% der Menschen sind arbeitslos und selbst die, die eine Arbeit haben werden nur unregelmäßig bezahlt. Eine kostenpflichtige Behandlung ihrer Kinder können sich die meisten Familien nicht leisten. Und so war die **Kinderambulanz** bis November 2008 fast immer leer. Dies hat sich 2009 drastisch geändert. Seitdem das Hammer Forum die Kinder kostenlos untersucht und auch die Medikamente zur Verfügung stellt kommen jeden Monat zwischen 400 und 700 Kinder zur Behandlung in die Ambulanz.

Besonders erschreckend ist die hohe Zahl an Kindern mit

Mangelernährung. Für diese hat das Hammer Forum ein Ernährungsprogramm gestartet. Eine zeitlang bekommen die Kinder in der Ambulanz angereicherte Milch, später werden sie in einem kleinen Ernährungszentrum, das vom Hammer Forum finanziell unterstützt wird, weiter versorgt.

Um auch nachhaltig die medizinische Versorgung der kleinen Patienten zu verbessern, ist es jedoch mit einer Renovierung des Gebäudes und der materiellen Ausstattung allein nicht getan. Das Hammer Forum setzt daher auch in diesem Projekt auf die Aus- und Fortbildung des einheimischen Personals. Bis sich jedoch neue Medikamenten-Dosierungen und Therapierichtlinien durchgesetzt haben, wird noch einige Zeit vergehen. Hier sind viel Überzeugungsarbeit und Geduld gefragt.

Positiver sieht die Situation im **Gesundheitszentrum Madina** in der Provinzstadt **Guéckédou** aus. Es hat sich in der Präfektur mittlerweile herumgesprochen, dass das Madina zu den funktionstüchtigsten Gesundheitszentren Guineas gehört. Die langjährige Fortbildung des einheimischen Personals zeigt hier erfreuliche Erfolge. Da jedoch Medikamente im gesamten Land knapp und daher häufig nicht erhältlich sind, stellt das Hammer Forum diese aus Deutschland zur Verfügung.

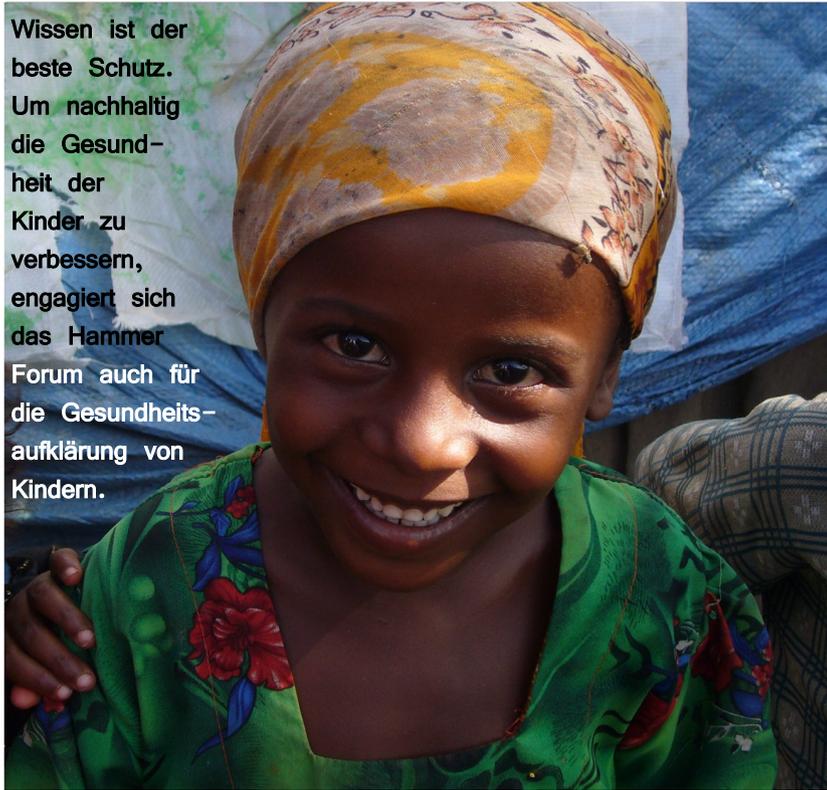
MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG

Bei 18.000 Patienten pro Jahr sind hierfür rund 15.000 Euro notwendig. Doch die Kinder, Jugendlichen und Schwangeren profitieren nicht nur von der Behandlung im Madina, sondern haben hier auch die Möglichkeit, sich über Infektionen, Verhütung und andere Gesundheitsfragen zu informieren. Dieses Angebot wird gerne angenommen.

Gesundheitszentrum Madina hat sich auch 2009 zu einer Lehreinrichtung weiterentwickelt. Im eigens eingerichteten und mit Lehrmaterial ausgestatteten Seminarraum finden regelmäßige Fortbildungen für das medizinische Personal des Madina und anderer Gesundheitszentren der Region statt. Im Jahr 2009 wurde hier z.B. ein Kurs für das Laborpersonal sowie für lokale Vertreter des Gesundheitsministeriums ausgerichtet. Der Unterricht erfolgte sowohl theoretisch als auch praktisch durch Arbeit am Mikroskop. Nach Abschluss des Kurses erhielten alle Teilnehmer ein Zertifikat über die Fortbildung. Für das Jahr 2010 sind weitere Kurse vorgesehen.



Wissen ist der beste Schutz. Um nachhaltig die Gesundheit der Kinder zu verbessern, engagiert sich das Hammer Forum auch für die Gesundheitsaufklärung von Kindern.



GESUNDHEITS- AUFKLÄRUNG

Im September 2009 konnte das Projekt dank der finanziellen Unterstützung durch das BMZ auf 30.000 Schulkinder an 50 Schulen in der Präfektur ausgeweitet werden. Das neue Projekt wird in Kooperation mit der lokalen NGO „APROSA“ durchgeführt. Zunächst wurde das Team, das den Gesundheitsunterricht an Schulen durchführt, intensiv fortgebildet. Mit der eigentlichen Durchführung des Gesundheitsunterrichts zu Fragen von Hygiene, HIV/Aids, Familienplanung und Sexualerziehung sowie der Prävention und

Behandlung von endemischen Erkrankungen wurde Ende Dezember 2009 begonnen. Hierfür wurden sechs lokale Gesundheitsarbeiter eingestellt. Zusätzlich zu der Aufklärungsarbeit an den Schulen, werden in den Dörfern Jugendclubs eingerichtet. Neben der Funktion eines Treffpunkts für Kinder und Jugendliche dienen die Jugendclubs auch der Aufklärung innerhalb ihrer Dorfgemeinschaften. Durch diese Struktur ist die Weiterführung des Programms über die Projektlaufzeit von drei Jahren hinaus sicher gestellt. Auch wichtige Entscheidungsträger innerhalb der Gesellschaft werden im Rahmen des Projekts für Gesundheitsfragen sensibilisiert, um ein nachhaltiges Bewusstsein zu schaffen.

Seit 2004 werden pro Schuljahr 20.000 Schulkinder in der Provinzstadt Guéckédou in Guinea von einem medizinischen Team—bestehend aus Pflegepersonal und Assistenten—untersucht sowie im Bedarfsfall direkt vor Ort behandelt bzw. an das Gesundheitszentrum Madina überwiesen. Im Schuljahr 2008/2009 wurde bei 60% aller untersuchten Schulkinder eine Erkrankung festgestellt. Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Erkrankungszahlen weiter rückläufig. Neben Malaria leiden viele Kinder unter chronischen Durchfallerkrankungen. Aus diesem Grunde erhalten alle Kinder ein Entwurmungspräparat sowie Eisenpräparate gegen chronische Anämien.

AUFKLÄRUNG ÜBER FGM

Nach Artikel 24, Paragraph 3 der UN-Kinderrechtskonvention treffen alle Vertragsstaaten wirksame und geeignete Maßnahmen, um überlieferte Bräuche, die für die Gesundheit der Kinder nicht förderlich sind, abzuschaffen. Ein großes gesundheitliches und humanitäres Problem stellt nach wie vor die weibliche Genitalverstümmelung (FGM, Female Genital Mutilation) dar.

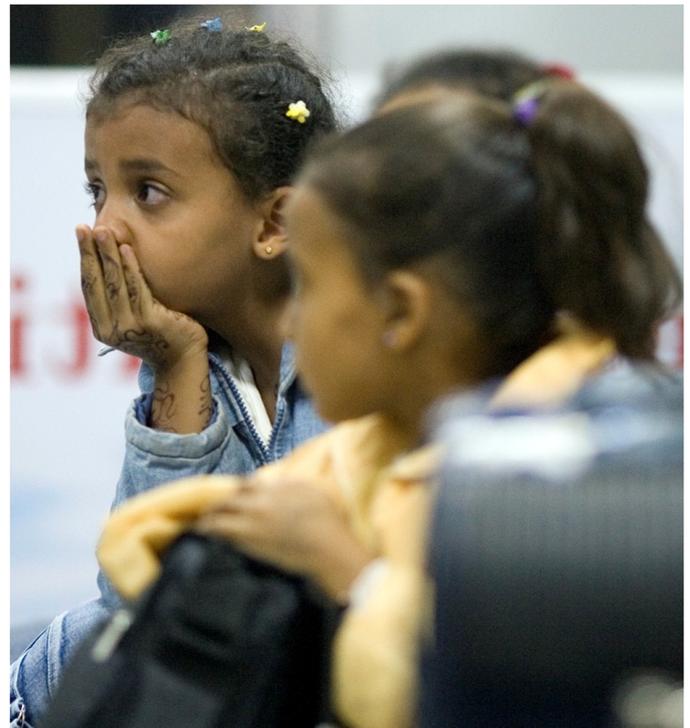
Das Hammer Forum unterstützt lokale Initiativen in Eritrea im Kampf gegen diese Tradition.



AUFKLÄRUNG ÜBER FGM

Seit 2007 ist nicht nur die Beschneidung, sondern auch das Wissen um eine stattgefundene Beschneidung in Eritrea gesetzlich unter Strafe gestellt. Doch mit Verboten allein wird kein Bewusstseinswandel durchgeführt. Hierfür sind umfassende Aufklärungskampagnen notwendig. Mit „Vision Eritrea“ (VE) hat das Hammer Forum einen verlässlichen Partner gefunden, der das Pilotprojekt gegen die Genitalverstümmelung in der Northern-Red-Sea-Region vor Ort umsetzt.

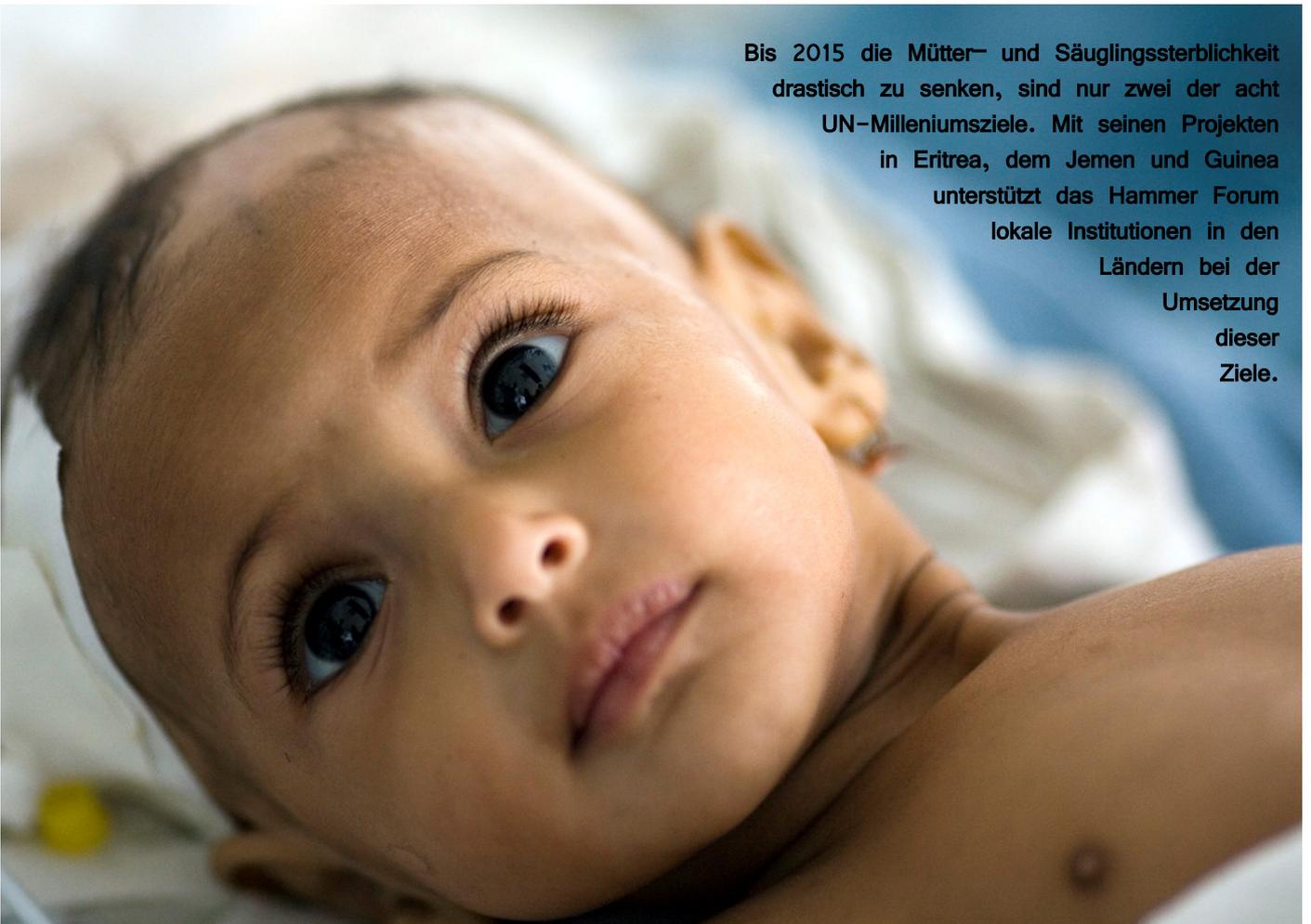
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vision Eritrea holen regelmäßig Vertreter der Frauen, der Jugend, die Dorfältesten sowie religiöse Führer zu Aufklärungsveranstaltungen zusammen, damit sie später in ihren Dörfern berichten, aufklären und gegen die Fortsetzung der Beschneidung aufrufen können. Darüber hinaus wird ein Film gezeigt, der eine Beschneidung von Anfang bis Ende zeigt. Nach den Schulungen sind die Vertreter der Dörfer in der Lage, ihr Wissen weiter zu geben und somit ein Bewusstsein über die Schädlichkeit der Tradition für die Frauen und die Gesellschaft zu schaffen. Ziel des Programms ist die vollständige Eliminierung der Beschneidung von Frauen und Mädchen. Bereits 2009 waren ein drastischer Rückgang der Beschneidungen zu vermelden.



Das Projekt wird in Kooperation mit dem BMZ und dem Schweizer Unterstützungskomitee für Eritrea (SUK) sowie Vision Eritrea durchgeführt.

GEBURTSHILFE

Bis 2015 die Mütter- und Säuglingssterblichkeit drastisch zu senken, sind nur zwei der acht UN-Millenniumsziele. Mit seinen Projekten in Eritrea, dem Jemen und Guinea unterstützt das Hammer Forum lokale Institutionen in den Ländern bei der Umsetzung dieser Ziele.





GEBURTSHILFE

Hausgeburten unter schlechten hygienischen Bedingungen und ohne medizinischen Beistand stellen ein großes Risiko für die Frauen und Neugeborenen dar. Sollte es zu Komplikationen kommen, sind die Wege in die nächste Klinik häufig zu weit, um rechtzeitig Hilfe zu bekommen. Ein medizinischer Schwerpunkt im **Gesundheitszentrum Madina (Guinea)** liegt deshalb in der Betreuung von schwangeren Frauen bis hin zur Entbindung und der Versorgung von Neugeborenen. In den vergangenen Jahren wurde viel in die Entbindungsabteilung sowie das Hebammenzimmer zur vorgeburtlichen Untersuchung investiert. Leider hat sich in der Vergangenheit herausgestellt, dass aus dem Einzugsbereich zwar schwangere Frauen zur Untersuchung kamen, die Entbindungen allerdings zu einem Großteil zu Hause erfolgten. Von daher begann das Hammer Forum bereits Ende 2008 mit vermehrter Aufklärung und Werbung bei den Frauen der Region, die Räumlichkeiten des Madina auch zur Entbindung zu nutzen. Im Laufe des Jahres 2009 kamen über die Hälfte aller schwangeren Frauen, die zur Vorsorge ins Gesundheitszentrum erschienen, auch zur Entbindung. Im Vergleich dazu lag die Rate in 2008 noch bei unter 10 %.

Die dafür notwendige Aufklärung erfolgte im Gesundheitszentrum Madina vor und während den täglichen Konsultationen sowie durch ein neu gegründetes „Village Team“ – bestehend aus Praktikantinnen von Krankenschwestern und Hebammen. Mehrmals wöchentlich besuchen sie Privathaushalte im Einzugsgebiet, um dort individuelle Aufklärung für die schwangeren Frauen und Mütter durchzuführen. Neben den Themen Entbindung und Versorgung von Neugeborenen wird mit den Frauen zudem intensiv über HIV/AIDS gesprochen. Weiterhin erhalten junge Frauen Aufklärung zum Thema Frauengesundheit und Familienplanung, insbesondere über unterschiedliche Verhütungsmethoden.

Nachdem in den vergangenen Jahren die materielle Basis für eine adäquate medizinische Versorgung von Schwangeren und Gebärenden in den geburtshilflichen Einrichtungen in **Asmara (Eritrea)** und **Taiz (Jemen)** gelegt wurde, setzte das Hammer Forum im vergangenen Jahr verstärkt auf eine umfassende Aus- und Fortbildung der einheimischen Geburtshelfer und Hebammen. Die Personaldecke in beiden Einrichtungen ist dünn – und dies bei über 8.000 Geburten in der Klinik in Eritrea und über 3.500 Geburten in der Klinik im Jemen. Um so wichtiger ist qualifiziertes Personal, das Risiken erkennt und frühzeitig handeln kann.

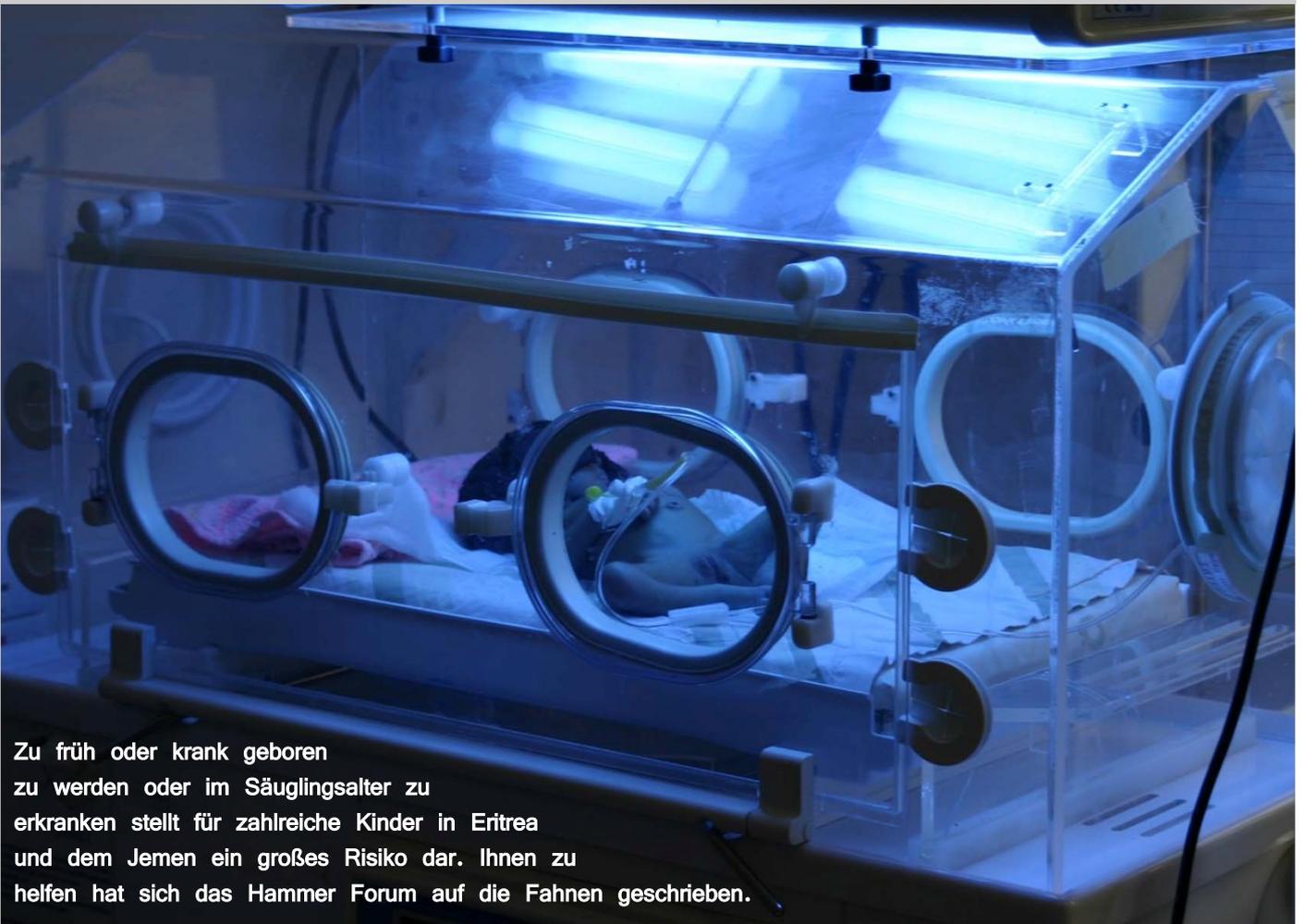
GEBURTSHILFE

In Eritrea wurden z.B. bei zwei Hilfseinsätzen eritreische Hebammen in die Basis-Ultraschall-Diagnostik eingewiesen. Zudem wurden die Problematik von Risikogeburten und –schwangerschaften sowie mögliche Komplikationen während der Geburt erläutert. Ein weiterer Schwerpunkt der Fortbildung lag in der Erstuntersuchung von Neugeborenen. Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung, aber auch mangelndem Wissen wurden diese Untersuchungen bislang kaum durchgeführt. Angeborene Erkrankungen und Fehlstellungen wurden daher häufig nicht erkannt. Dies hatte oftmals gravierende Folgen für die Kinder.

Und auch im Jemen lag ein wesentlicher Schwerpunkt in der Fortbildung der Hebammen. Hier ist nach wie vor das mangelnde Basiswissen, bis hin zum Analphabetentum ein großes Problem. Diagnostik und Abläufe auf der Station müssen deshalb immer wieder eingeübt werden. Doch insbesondere die Hebammen sind an den Fortbildungen sehr interessiert. Besonders erfreulich ist hier auch der deutlich verbesserte hygienische Standard in der Klinik. Sowohl im Jemen als auch in Eritrea werden 2010 die eingeleiteten Fortbildungsmaßnahmen fortgesetzt.



HILFE FÜR DIE KLEINSTEN



Zu früh oder krank geboren zu werden oder im Säuglingsalter zu erkranken stellt für zahlreiche Kinder in Eritrea und dem Jemen ein großes Risiko dar. Ihnen zu helfen hat sich das Hammer Forum auf die Fahnen geschrieben.

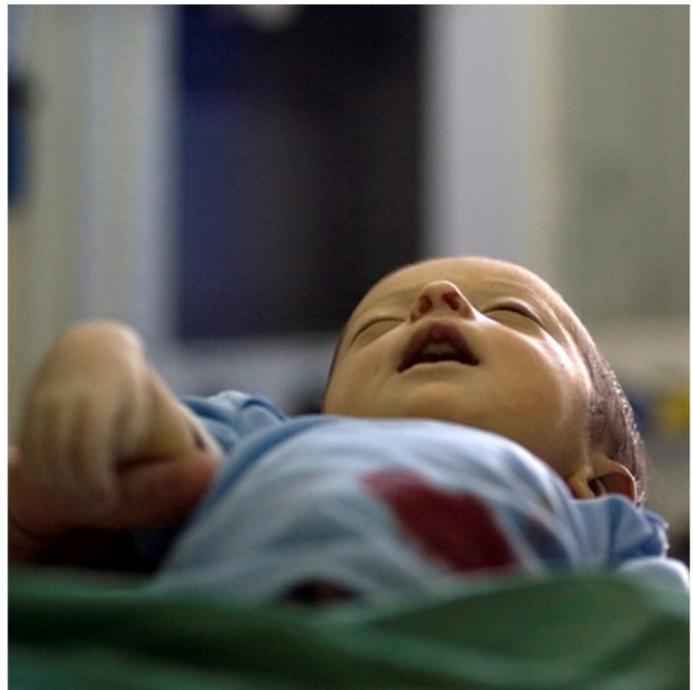
HILFE FÜR DIE KLEINSTEN

Insbesondere Frühchen und erkrankte Säuglinge bedürfen einer kompetenten medizinischen Versorgung. Doch daran mangelt es in ihren Heimatländern häufig. Oftmals fehlen nicht nur das Wissen über eine geeignete Therapie, sondern auch die notwendige technische Ausstattung, wie z.B. funktionierende Wärmebettchen.

In **Asmara (Eritrea)** und in **Taiz (Jemen)** haben auch die Kleinsten und Schwächsten eine reelle Chance gesund zu werden und zu überleben. Beide Stationen wurden vom Hammer Forum ausgestattet, so dass nun zumindest zwei überlebenswichtige Voraussetzungen auf den Stationen erfüllt sind—es gibt Wärme und Sauerstoff. Mit der Ausstattung allein, ist jedoch kein Kinderleben zu retten. Die Aus- und Fortbildung der einheimischen Ärzte und Schwestern ist daher ein wichtiger Aspekt der Hilfe des Hammer Forums in beiden Ländern. Sowohl Fragen der Hygiene, als auch der Diagnostik, Medikamentendosierung und der Umgang mit der neuen Technik werden immer wieder thematisiert. Für die Krankenschwestern und Ärzte aus Deutschland gilt es, einen für die jeweilige Projektregion gängigen Weg zu finden, denn nicht alles lässt sich eins zu eins vor Ort umsetzen.

Mit der Entsendung von Schwestern, Hebammen und Ärzten aus Deutschland, die ihre einheimischen Kolleginnen und Kollegen unterstützen, wird kontinuierlich die me-

dizinische Versorgung der Kleinsten verbessert. So überleben mittlerweile in Asmara 95% aller auf der Neonatologie eingelieferten Kinder. Bei Projektbeginn waren es nur 5%. Und auch in Taiz konnte die Überlebensrate auf knapp 90% gesteigert werden. Ein Problem blieb jedoch auch 2009 bestehen: die starke Unterkühlung der Kinder bei ihrer Einlieferung. Hier Abhilfe zu schaffen, ist eines der Ziele für 2010.





KLUMPFUSSPROJEKT

In fast allen Projektländern des Hammer Forums werden Neugeborene nach der Geburt nicht von einem Arzt untersucht. Kinderorthopädische Fehlbildungen werden daher meist nicht erkannt. Erst wenn die Kinder auffällige Schwierigkeiten haben, werden sie einem Arzt vorgestellt. Viele der Fehlbildungen lassen sich dann jedoch nicht mehr ausreichend korrigieren. Es ist daher wichtig, die Kinder möglichst frühzeitig einer Behandlung zuzuführen.

Das Klumpfuß-Projekt des Hammer Forums ist in **Eritrea** mittlerweile über die Stadtgrenzen von Asmara hinaus bekannt. Erfolg spricht sich herum. Über 300 kleinen Patienten mit Klumpfüßen konnte in den vergangenen Jahren geholfen werden. Aufklärungskampagnen und die regelmäßige Sprechstunde durch einheimische Mitarbeiter haben den Eltern den Zugang zu einer Behandlung ihrer Kinder ermöglicht. Zudem lenkte die enge Zusammenarbeit des Projekts mit der Neonatologie und der Geburtsklinik das Augenmerk der Hebammen und Ärzte auf die Problematik der angeborenen Fußfehlstellungen, so dass 2009 etliche Kinder bereits sehr frühzeitig behandelt werden konnten.

Die weltweit anerkannte und auch in Eritrea bereits erprobte Gipsbehandlung nach Ponseti wird seit 2009 auch

im **Jemen** durchgeführt. Je früher mit einer Gipsbehandlung nach der Geburt begonnen wird, desto besser ist das Ergebnis. Die Gipse werden jede Woche neu angelegt, bis der Fuß ausreichend vorbereitet ist. Für die Kinder ist dieses nicht schmerzhaft. Dann kann in einer Kurznarkose die Achillessehne durchtrennt werden um den Spitzfuß zu korrigieren. Danach folgt eine längere Phase, in der die Kinder eine Schiene tragen müssen, damit der Fuß sich nicht wieder zurückdreht. Derzeit wird das Programm ausschließlich für Kinder in Taiz durchgeführt, da die Eltern regelmäßig in der Klinik erscheinen müssen. Eine Ausweitung ist jedoch für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen. Das Programm wird unter Supervision aus Deutschland von einheimischen Ärzten und Pflegern durchgeführt.

HERZKINDER



Angeborene Herzfehler fallen häufig erst auf, wenn es für eine Operation eigentlich schon zu spät ist. Doch insbesondere in Eritrea sind die Chancen für die Kinder, gesund aufzuwachsen, gestiegen.



HERZKINDER

zen erspart werden. Sie wurden mittels Herzkatheter interventionell behandelt. Bei sechs weiteren Kindern wurde die Diagnose per Katheter komplettiert.

Von einer Herzoperation in ihrer Heimat können jemenitische Kinder nur träumen. Dank der finanziellen Unterstützung der Fördergemeinschaft Deutsche Kinderherzzentren e.V. konnten wir trotzdem neun Kindern aus dem Jemen sowie einem Jungen aus

Die fünf ehrenamtlich tätigen Teams aus Deutschland (zwei), Schweiz sowie Padua und Massa (Italien) haben im letzten Jahr 76 kleine Patienten im „Internationalen Operationszentrum für Kinder in Asmara“ am Herzen operiert. Unser Dank gilt allen Sponsoren aber auch dem Engagement der Teams, die zusätzlich zu ihrem Einsatz vor Ort noch Spenden gesammelt haben und dem Schweizer sowie den Italienischen Teams, die ihre Einsätze selbst finanzierten.

Dank Spenden aus Deutschland und Italien, wurde 2009 ein Herzkatheterlabor in Asmara in Betrieb genommen. Sechs Kindern konnte so die Operation am offenen Her-

Palästina und einem afghanischen Mädchen eine Operation in Deutschland anbieten. Durch das freundliche Entgegenkommen der Schüchtermann Klinik in Bad Rothenfelde konnte darüber hinaus einem weiteren Jungen aus dem Jemen ein geeigneter Behandlungsplatz zur Verfügung gestellt werden.

Im Namen aller Kinder, denen wir in Deutschland diese zweite Lebenschance anbieten durften, möchten wir der Fördergemeinschaft deutsche Kinderherzzentren e.V. ganz herzlich danken. Wir danken auch den Universitätskliniken in Hannover und Gießen sowie der Schüchtermann Klinik für ihr Engagement für herzkranken Kinder.



Die Kämpfe zwischen der LTTE und der srilankischen Armee forderten im Frühjahr 2009 tausende Todesopfer unter der Zivilbevölkerung. Im Kampfgebiet bei Mullaitivu waren zuletzt rund 250.000 Menschen eingeschlossen. Nach schweren Gefechten erlangte im Mai 2009 die Regierung auch in dieser Region die Macht.

Für 832 ehemalige Kindersoldaten, die durch den Krieg verletzt und häufig traumatisiert wurden, bietet das Hammer Forum seit dem Sommer 2009 medizinische Hilfe in vielfältiger Form an. Hierzu gehört die Entsendung von Ärzten und Schwestern über eine einheimische Partnerorganisation ebenso wie die psychologische Betreuung der kleinen Patienten, da viele ehemalige Kindersoldaten unter Depressionen und posttraumatischen Störungen leiden. Auf die individuelle Situation der Kinder abgestimmt, erhalten jene, die unter den Folgen einer Mangelernährung leiden zudem angereicherte Nahrungsmittel.

Zu den Haupterkrankungen gehören Infektionen, verbunden mit hohem Fieber, aber auch Wunden, die versorgt werden müssen. Im Oktober und November 2009 unterzogen sich zudem 10 Kinder einer Augen-OP, die ihnen die Sehkraft zurückgegeben hat. Wenn auch nur im kleinen Rahmen, so war es uns 2009 doch möglich, Kindern, die während des Krieges zu Schaden gekommen sind, angemessen zu helfen. Dieses Projekt wird auf jeden Fall noch bis zum Frühsommer 2010 weitergeführt werden.

Große Sorge bereitete uns jedoch der Krankenhausbau in Mullaitivu. Hier hatte das Hammer Forum nach dem Tsunami mit dem Wiederaufbau eines Distriktkrankenhauses begonnen. Da in Mullaitivu die letzten schweren Kämpfe zwischen der LTTE und der Regierung tobten, hatten wir große Sorge, dass von dem Krankenhaus nichts mehr steht. Glücklicherweise hat sich dies nicht bestätigt, so dass die Baumaßnahmen 2010 fortgeführt werden können.

WIE SIE HELFEN KÖNNEN...

Ihre Unterstützung, ob als **Privatperson** oder als **Unternehmen**, ermöglicht es unseren Ärzten, Krankenpflegern, Physiotherapeuten, Hebammen, Technikern etc. professionelle medizinische Hilfe umzusetzen. Die medizinische Versorgung von erkrankten und verletzten Kindern in unseren Projektländern wäre ohne Spenden nicht möglich. Um unsere Hilfe nachhaltig zu gestalten und dauerhaft aufrecht zu erhalten, sind wir auch in Zukunft auf Spenden angewiesen.

Sie können unter Angabe eines Stichworts immer auch für ein konkretes Projekt spenden. Wählen Sie auf unserer Internetseite (www.hammer-forum.de) ein Projekt aus und spenden Sie für das Projekt, das Ihnen am wichtigsten erscheint. Dann werden wir Ihre Spende genau in diesem Projekt verwenden. Spenden Sie ohne einen be-

stimmten Zweck anzugeben, geben wir Ihre Spende dort aus, wo es am nötigsten ist bzw. dort wo die öffentliche Aufmerksamkeit fehlt. Jeden Schritt — vom Geldeingang bis zur konkreten Verwendung — dokumentieren wir.

Spendenquittungen werden ab einem Betrag von 50€ erstellt. Bei Beträgen unter 50€ können Sie den Überweisungsbeleg mit Kontoauszug zur Vorlage beim Finanzamt verwenden. Für uns ist es sehr hilfreich, wenn Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Adresse mit in den Verwendungszweck aufnehmen.

Spendenkonto: Sparkasse Hamm BLZ 410 100 95
Konto 40 70 181.

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG.



UNSERE HILFE IN ZAHLEN 2009





UNSERE HILFE IN ZAHLEN 2009

EINNAHMEN

Spenden ¹	€	1.209.724,81
Sonstige, nicht zweckgebundene Zuwendungen ²	€	21.450,00
Zweckgebundene Zuwendungen ³	€	772.867,03
Zinsen und ähnliche Erträge	€	28.966,78
Mieterträge	€	24.035,00
Sonstige	€	27.728,75
GESAMT	€	2.084.772,37

ERLÄUTERUNGEN

¹ Geldspenden, Sachzuwendungen, Aufwandszuwendungen, Verkauf, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften

² Bußgelder

³ Zweckgebundene Spenden und Zuschüsse von Förderern

AUSGABEN

Verwaltungsaufwand ⁴ in Projekten und Deutschland	€	441.194,26
Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung ⁵	€	97.403,93
Projektaufwand ⁶	€	1.444.030,72
GESAMT	€	1.982.628,91

ERLÄUTERUNGEN

⁴ Personal, Rechts- und Beratungskosten, Miete und Pacht, Raumkosten, Fahrzeugkosten, Porto, Telekommunikation, Bürobedarf, Versicherungen, Sonstige Aufwendungen

² Infomaterial (Druckkosten, Service, Porto, Sonderveranstaltungen, Fotoarbeiten), PR Aufwendungen, Repräsentationsaufwand

³ Projektaufwand: Personal, Raumkosten, Material, medizinische Behandlung, medizinisches Equipment, Medikamente, Transport, Expats, Registrierung, Steuern, Investitionen, Sonstige Aufwendungen

UNSERE HILFE IN ZAHLEN 2009

EINNAHMEN NACH HERKUNFT

PRIVAT

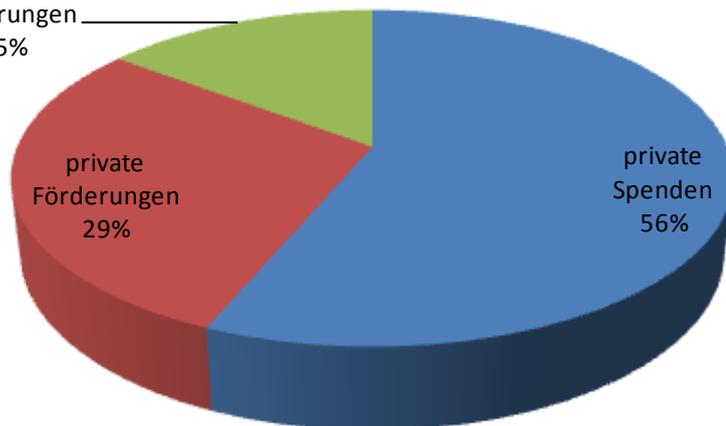
Private Spenden	€ 954.804,12
davon Geldspenden	€ 852.982,79
davon Sachzuwendungen	€ 19.835,66
davon Aufwandszuwendungen	€ 81.985,67

Private Förderungen (z.B. Stiftungen etc.)
€ 491.610,30

ÖFFENTLICH

Öffentliche Förderungen	€ 249.165,27
davon ECHO	€ 94.582,06
davon BMZ	€ 154.583,21

öffentliche
Förderungen
15%

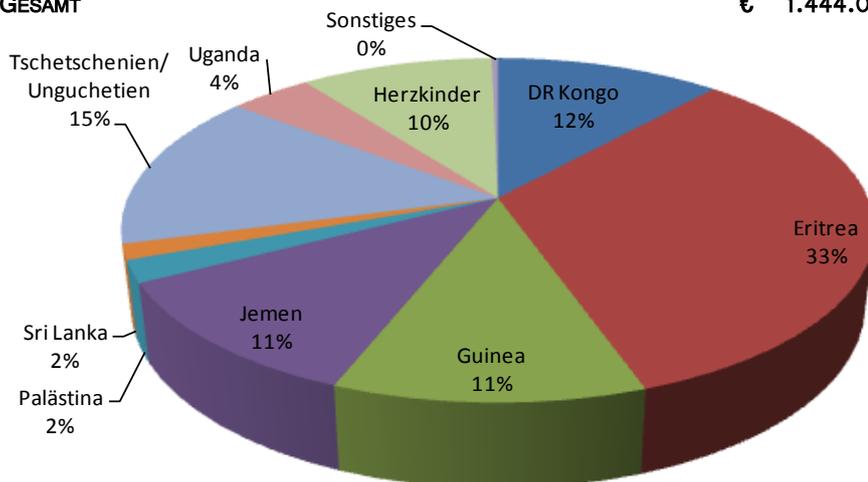


UNSERE HILFE IN ZAHLEN 2009

AUSGABEN NACH PROJEKTLÄNDERN

DR Kongo	€	166.959,66
Eritrea	€	478.178,75
Guinea	€	162.837,84
Jemen	€	163.341,66
Palästina	€	29.763,16
Sri Lanka	€	20.920,33
Tschetschenien/Unguchetien	€	213.606,71
Uganda	€	60.870,22
Herzkinder	€	143.008,07
Sonstiges	€	4.544,32

GESAMT € 1.444.030,72





FREISTELLUNG

Das Hammer Forum e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Finanzamts Hamm vom 29.12.2009, St.Nr. 322/5935/0288 als gemeinnützige und mildtätige Organisation gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körper-

schaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil es ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

VORSTAND

Der geschäftsführende Vorstand des Hammer Forums besteht aus 3 Personen. Gemeinsam mit 6 weiteren Vorstandsmitgliedern tagt der Vorstand in monatlichen Sitzungen in Hamm.

- ◆ Erster Vorsitzender: **Klaus Helling**
- ◆ Stellvertretender Vorsitzender: **Dr. Michael von Glahn**
- ◆ Stellvertretender Vorsitzender
& Schatzmeister: **Wolfgang Paus**



Das Hammer Forum ist ein im Vereinsregister des Amtsgerichts Hamm eingetragener Verein seit 1991 mit Sitz in Hamm.

Im März 2009 ist der Verein innerhalb von Hamm umgezogen.

Die neue Adresse lautet:

Hammer Forum e.V.
Caldenhofer Weg 118
59063 Hamm

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss des Hammer Forums wird durch ein Steuerberatungsbüro erstellt und durch einen vereidigten Wirtschaftsprüfer testiert.

Außerdem erfolgt eine Überprüfung durch ein Wirtschaftsprüfungsinstitut, das von der EU beauftragt wird.

FREUNDE & FÖRDERER



Die Arbeit des Hammer Forums wird engagiert und verlässlich durch den Verein der Freunde und Förderer des Hammer Forums e.V. unterstützt.

Das Hammer Forum sagt „Danke“ und freut sich über die effektive Zusammenarbeit.

Unterstützen auch Sie die Arbeit des Hammer Forums — werden Sie Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Hammer Forums.

Für weitere Informationen: info@hammer-forum.de
02381-87172-0

STIFTUNG INTERNATIONALE

KINDERHILFE HAMMER FORUM

2007 wurde die Stiftung Internationale Kinderhilfe Hammer Forum gegründet, die finanzielle und ideelle Unterstützung der Arbeit des Hammer Forums zum Ziel hat.

Das Hammer Forum bedankt sich herzlich für die zuverlässige Unterstützung.

Kontakt: Volker Knossalla 02381-87172-13



IMPRESSUM

Herausgeber: Hammer Forum e.V.
Caldenhofer Weg 118
59063 Hamm
Tel. 02381-87172-0

Email: info@hammer-forum.de
Internet: www.hammer-forum.de
Redaktion: Claudia Kasten
Katharina Geukes

SPENDENKONTO

Hammer Forum e.V.

Sparkasse Hamm
BLZ 410 500 95
Konto 40 70 181



Hammer FORum e.V.

Humanitäre medizinische Hilfe für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten



JAHRESARBEITSBERICHT 2009